

KUNSTSZENE SAARBRÜCKEN

MO'S WONDERFUL PICTURE-WORLD

Es ist nicht einfach, die Arbeiten der Saarbrücker Künstlerin Mo-Skito zu beschreiben.

Meistens handelt es sich um Collagen, die aus den Resten verschiedenster Materialien (Holz, Folie, Plastik) und viel Farbe zusammengestellt werden. Eine wichtige Rolle spielt die Farbgebung, es sind satte Farbtöne, vor allem die Grundfarben Rot, Blau und Gelb kommen immer wieder vor. Die Farben in Mo's Bildern besitzen eine ungeheure Brillanz und Ausdruckskraft. Sie sind es, die den Betrachter magisch anziehen und zu näherem Hinsehen verleiten. Tatsächlich, bei genauerer Betrachtung fühlt man sich an Arbeiten des Kitsch-Künstlers Jeff Koons und italienische Madonnen-Darstellungen erinnert. Eine Kritikerin hat die Bilder der Künstlerin einmal zu Recht als "Mischung aus Komik und Kirchenfenster" bezeichnet. Auch ist bei vielen Werken eine mehr oder weniger offensichtliche Sexuelsymbolik vorhanden, deren Deutung ganz der Phantasie des Betrachters überlassen bleibt. Und das ist das Faszinierendste an Mo's Bildern: Es gibt nie eine ganz bestimmte Aussage, im Gegenteil: Je intensiver sich das Auge in die Darstellung vertieft, desto mehr Bedeutungszusammenhänge erschließen sich dem Betrachter. Auch die Künstlerin selbst kann die Entstehungsgründe ihrer Werke schwer nachvollziehen, die Ideen kommen ihr erst während der Arbeit; Hauptsache, "es britzelt".

Mo-Skito, die erst seit zwei Jahren in Saarbrücken lebt, stammt eigentlich aus Berlin. Diese Zeit hat sie als Künstlerin stark geprägt. Zu ihrem Werdegang merkt sie selbst an, irgendwann habe sie vor der Alternative gestanden, "entweder weiter Häuser zu besetzen oder Bilder zu malen". Ein gewisser anarchischer Zug haftet auch ihren jetzigen Werken an, die für einen erfreulich frischen Wind in der Saarbrücker Kunstszene sorgen.

Wer bisher noch nicht die Gelegenheit hatte, Mo-Skitos unkonventionelle Arbeiten zu besichtigen, kann dies demnächst im Café Museum nachholen. Es stehen bisher noch keine konkreten Daten zur Ausstellungseröffnung fest. Einen Vorgeschmack bietet schon einmal, die auf unserem Cover abgebildete Collage "Else II." Leider wurde dieses originelle Werk bei einer Ausstellung im Café am Schloß von Unbekannten entwendet. Infos zum Verbleib, dieser Collage, bitte an die Look! Redaktion.

ALBION NEWS



Was ist Kunst?

Kunst ist bekanntlich eine Frage des Geschmacks. Niemals war die Toleranz gegenüber der wachsenden Vielfalt von Kunststilen so groß wie heute. Sogar in traditionsbewußten Gegenden ist es kein Skandal mehr, wenn das Individuum sich selbst in einer Art Happening zum Kunstwerk aufschwingt, selbst wenn dasselbe unbekleidet und mit einer Vielzahl von "Phett"-Röllchen garniert ist. Das gehört eben zur vielbeschworenen künstlerischen Freiheit, auch wenn der "gute Geschmack" womöglich auf der Strecke bleibt.

Anders in Saarbrücken. Was in der großen weiten Welt erlaubt ist, gilt hier noch lange nicht. Das mußte die aus Berlin stammende Künstlerin Mo-Skito jüngst am eigenen Leib erfahren (vgl. auch Look!, Nr. 1). Knapp eine Woche lang hingen ihre Bilder im Café Museum, dann wurde es turbulent: Der Direktor des benachbarten Saarland Museums, Ernst-Gerhard Güse, ließ einen Teil der Werke abhängen, weil diese "ästhetisch und künstlerisch untragbar" seien. Und: Die Pächterin des Café Museum, Silvia Lehnert, die die Ausstellung genehmigt hatte, hätte sich aufgrund eines Vertrages erst mit der Leitung des Saarland Museums, also Güse, absprechen müssen. So weit, so gut. Der Clou an der Sache aber ist, daß diese vertraglich geregelte Pflicht bis zu diesem Zeitpunkt niemals in die Praxis umgesetzt wurde, da die bisherigen Ausstellungen offensichtlich dem Geschmack des Museumsdirektors entsprochen haben. Seit wann reicht die persönliche Meinung eines Einzelnen aus, um die Normen dafür festzulegen, welche Kunst sehenswert ist und welche nicht? Hinzu kommt, daß das Projekt letztendlich an der Bequemlichkeit der Verantwortlichen gescheitert ist. Verträge sind eben dazu da, daß sie eingehalten werden, sonst kann es peinlich werden. Die Künstlerin als Geschädigte tat ihrerseits das einzig Richtige: Sie hängte auch den Rest der Bilder ab. Angebote für neue Ausstellungsräume sind seit der im übrigen sehr erfolgreichen Vernissage ausreichend vorhanden. Jeder Interessierte kann das unfreiwillig Versäumte ab dem 9. Februar im ehemaligen Phönix, Ecke Försterstraße-Cecilienstraße, nachholen. SA

Mo Skito's Ausstellung APFELDIEBE
ab 09.02. im Phönix

